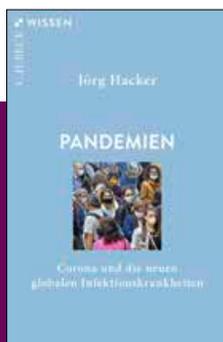


**Hacker, Jörg: Pandemien.
Corona und die neuen
globalen Infektionskrank-
heiten, München: C.H.
Beck-Verlag 2021, 128
Seiten, € 9,95.**



Die Corona-Pandemie, die uns seit einiger Zeit in Angst und Schrecken versetzt, hat eindrucksvoll bestätigt, dass sie sich nicht nur über Länder und Erdteile ausbreitet, sondern auch eine dunkle Seite der oftmals in Frage gestellten Globalisierung darstellt. Aber war das nicht schon bei anderen Infektionskrankheiten wie beispielsweise Cholera, HIV (Aids), Influenza oder SARS der Fall? Mit einem geschärften Blick auf die gegenwärtige Lage erläutert Jörg Hacker, ehemaliger Präsident des Robert Koch-Instituts und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und international renommierter Experte auf dem Gebiet der Infektionsbiologie in seinem aktuellen Werk die Strategien zur Eindämmung von Pandemien sowie ihre indirekten und direkten Auswirkungen in ökonomischer und politischer Ebene, aber auch auf die Partizipation am öffentlichen Leben. Dabei mitgewirkt hat auch die Biologin Sandra Kumm, wissenschaftliche Referentin an der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Es werden berechnete wie aktuelle Fragestellungen aufgeworfen: Lässt sich ein bisher unbekanntes Virus überhaupt aufhalten, oder ist es nur eine Frage der

Zeit, bis ein Großteil der Menschheit angesteckt ist? Was kann jeder für sich tun, oder ist man ohnmächtig und fast schon zum Scheitern verurteilt, wenn es darum geht, die Ausbreitung zu verhindern und die Ansteckungsrate nach unten zu drücken? Darf ein demokratischer Staat die Grundvoraussetzungen gesellschaftlichen Lebens außer Kraft setzen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten? Die Antworten dazu werden derzeit tagtäglich, wenn wir die Nachrichtensendungen und Diskussionsrunden politischer Prägung ansehen, neu gegeben, auch wenn sie für manche nicht mehr schlüssig oder in irgendeiner Art und Weise glaubhaft sind.

Hacker blickt zurück in die Historie und umschreibt in einem lesenswerten Stil und sehr detailliert die Geschichte von Infektionen und Pandemien. Dabei ist es auf keinen Fall verwunderlich, dass er sich auch mit neuen pandemischen Mikroorganismen beschäftigt und sehr anschauliche Beispiele und Szenarien ans Tageslicht befördert. Im dritten Kapitel widmet er sich in höchst interessanter Weise den Pandemien und betreibt hier Grundlagenforschung. Im vierten Kapitel geht es um zoonotische Erreger. Wer sich mit der Zusatzkapitelüberschrift „One Health, Global Health“ auseinandersetzen will, ist mit dieser lehrreichen Abhandlung und intensiven Auseinandersetzung in diesem Abschnitt bestens, wenn nicht sogar optimal beraten.

Sehr interessant wird es, wenn es um die Fragestellung geht, was Pandemien mit dem Anthropozän zu tun haben. Der Autor, ein wahrer Meister seines Fachs, versteht es blendend, anfangs komplex klingende Sachverhalte in eine allgemeine und für den Laien verständliche Schreibe zu bringen. So können auch Nicht-Biologen seine Argumentati-

onsstränge dechiffrieren und verstehen. Denn schließlich betrifft eine Seuche, eine Infektionskrankheit oder eben eine Pandemie einen jeden von uns. Wir alle müssen mit den indirekten und direkten Folgen leben; wir alle sind gefordert, uns und andere zu schützen. Daher ist es ratsam, sich auch mit gewissen Fragestellungen auseinanderzusetzen, die unseren derzeitigen Alltag erschweren.

Im sechsten Teilabschnitt des kleinen Büchleins, das sich perfekt in die allseits beliebte Wissen-Reihe des renommierten Münchner C. H. Beck-Verlag integriert hat, geht es um die Eingrenzung von Pandemien. Dieser Abschnitt ist angesichts der derzeitigen Corona-Pandemie, die zweifelsohne viele Fragen aufgeworfen hat und nach wie vor aufwirft, sehr aktuell und weist demzufolge einen Gegenwartsbezug auf. Wir alle müssen uns mit dieser bedeutsamen Frage auseinandersetzen, wenn es darum geht, früher oder später eine Lehre daraus zu ziehen. Dass der Mensch mitunter hilflos ist und krampfhaft nach Lösungen sucht, liegt vielleicht im Naturell seines Seins, aber er muss sich eingestehen, dass man gemeinsam an einen Strang ziehen muss, will man das Virus eindämmen oder über kurz oder lang ausrotten. Hacker geht hier äußerst penibel vor, und er versucht, in einem sehr akkuraten Stil, Licht ins Dunkel zu bringen.

In den weiteren Kapiteln geht es um die Digitalisierung im Kampf gegen Pandemien, das Wechselspiel zwischen Pandemieforschung und „Dual Use“, die nicht zu unterschätzende Wissenschaftskommunikation in der Corona-Krise, das Zusammentreffen von Wirtschaft und Gesellschaft in der Pandemie und ethische Fragestellungen. Hacker ist mit diesem kleinen, aber lesenswer-

ten, tagesaktuellen und auch brisanten Werk ein großer Wurf gelungen. Er erkennt die Zusammenhänge und schlägt Brücken zwischen den unterschiedlichsten Komponenten. Das Büchlein punktet mit Sachlichkeit und Fachwissen. Es ist beinahe ein Kunstwerk, die beiden Elemente auf 128 Seiten zu vereinen.

ANDREAS RAFFEINER,
BOZEN



Haunss, Sebastian / Sommer, Moritz (Hrsg.): Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen der weltweiten Protestbewegung. Bielefeld: Transcript-Verlag 2020, 264 Seiten, € 22,00; den Volltext gibt es beim Verlag auch als Open-Access-Publikation (pdf oder epub).

Im August 2018 fing die junge Schwedin Greta Thunberg an, die Schule zu schwänzen, um für mehr Klima- und Umweltschutz zu protestieren. Mit ihrer Aktion wurde sie bald international bekannt. Viele weitere Schüler weltweit schlossen sich ihr an und demonstrierten jeden Freitag für eine bessere Klimapolitik, auch in Deutschland. Die Bewegung war monatelang ein Phänomen, über das gesprochen wurde, zum Teil begleitet von so manchen Mutmaßungen und Vorurteilen: Sind das bloß Schulschwänzer, die von Parteien oder Umweltorganisationen in Szene gesetzt werden? Tragen die Jugendlichen nur Plakate mit Forderungen an die Politik vor sich her, wäh-